

Ein gutes Wort für einen Menschen gedacht,
hat so Manchen für Tage schon glücklich gemacht.
Schönes Denken beflügelt den Geist,
weil du über deine eigenen Schwächen weißt.
Ein gutes Wort, zu Ende denken,
heißt andere Menschen zu beschenken.



Gedichte und Gedanken

Isabella Mittelstaedt

Fotos von Peter Bors

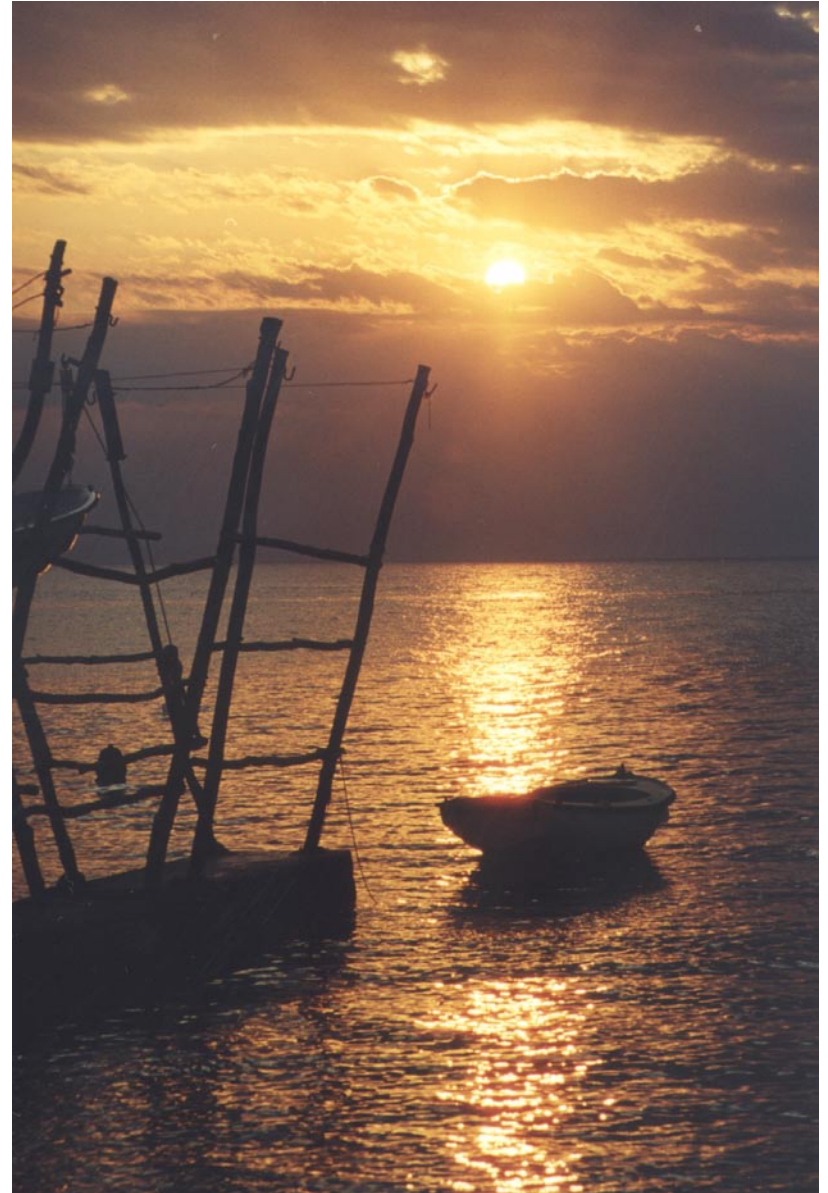
Sommerträume

Beseelt ruhe ich in den Armen wärmender Sonnenstrahlen.
Zärtlich fordert der Wind mich zu berühren.
Wie ein leidenschaftlicher Liebhaber umgarnt er mich.
Beschenkt mit dem Wohlgeruch der Blütenkronen,
die im vergeistigten Rhythmus schwanken,
erfahren meine Sinne die Bedeutung,
das Verschleierte neu zu entdecken
und all das Schöne tief im Herzen festzuhalten.
Für immer.



Lebenslust

Zaubergarten eines Traumes,
vermisse und entbehre nichts.
Randvoll mit verlockenden Gedanken,
mondlos ist die dunkle Nacht.
Durch Raum und Zeit mich fortbewegend
und nur von meinem Stern bewacht,
Erhabenheit und Selbstverständnis,
Freiheit gelebt und nicht gedacht.



Freiheit

Zwischen den Zeilen hängen geblieben.
Nichts ist versäumt, nichts Grosses beginnt.
Was lebenswert macht, ist selten beschieden,
Es fällt kaum auf wie die Zeit verrinnt.

Zwischen den Zeilen, wie festgefroren.
Einen guten Teil des Lebens verloren.
Den ersten Schritt nach vorwärts getan,
Ballast entsorgt nach weit hinten.

Zwischen den Zeilen und endlich bereit,
den schlummernden Geist vom Sklaven befreit.
Im eigenen Hause, unter dem Dach,
die Fenster geöffnet, die Tür aufgemacht.



Für Euch

Wenn ich mir etwas wünschen könnte,
in diesem Leben, jetzt und hier,
so wünsch ich mir ein Herz voll Freude,
und dasselbe wünsch ich dir.

Wenn ich mir etwas wünschen könnte,
so kommt der Wunsch ganz oben hin,
das euch beglücken meine Worte,
und ihr mich mögt, so wie ich bin.



Herzensfrieden

Ein bisschen mehr „wie kann ich helfen“,
ein bisschen weniger „ich will!“
am Morgen aufstehen und nicht klagen,
so wird's im Herzen, friedlich still.



So was

Dein Körper ist fern
aber deine Energie die spür ich,
und wie!

Kleine Seele

Kleine Seele,
Malvenknospe kaum erblüht.
Augen voll erstarrter Tränen,
niemand der dein Leiden sieht.
Wo ist dein Schutzengel, kleine Seele,
der seine Hand über dich hält?
Erfährst jetzt schon, als zartes
Blümchen,
alle Gewalt auf dieser Welt.



Hinter dir

Dreh dich um, hinter deinem Rücken,
siehst du Menschen im Hass ersticken,
Habgier und Verlogenheit,
gehören zur Gepflogenheit.
Was gut an dir, das sehen sie nie,
sie glauben, du bist auch wie sie.



Die Liebe

Die Liebe wie eine Burg am Morgen,
grosse Stille rings umher.
In der Symbolik, Wissen, Ahnen,
gewährend, fordernd und erfahren.
Abwesenheit bedachter Taten,
Freudentaumel, Ehrlichkeit,
Regenbögen eingefangen,
Feuerschiffe, weit und breit.



Nur ein Augenblick

Ich bin im Rausch meiner Gefühle
mit dir weggeflogen.

Hab den Duft deiner Haut gefangen
und mich in dir verloren.

Werde ich mich Morgen in vielen Tränen
am Kissen wieder finden?

Du hast das Fenster zu mir aufgestossen
und mir meine Liebe geraubt,
nun liegt sie auf dem Grund
des Sees der Gefühle gefangen.

Verloren sitze ich da
mit meiner Sehnsucht nach dir,
und so bleibt mir nur die Hoffnung,
ich würde diese Liebe wieder finden.



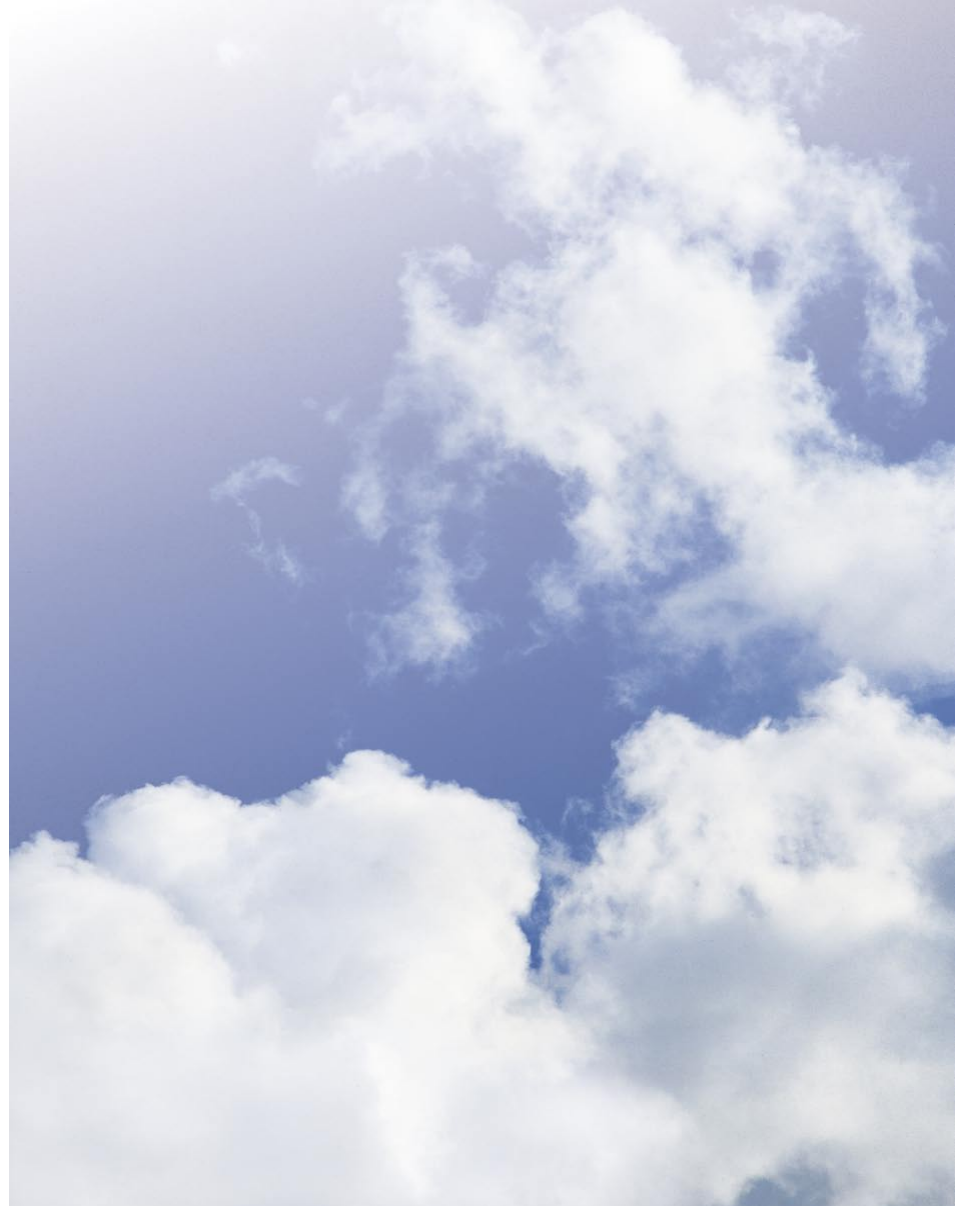
Dunkelheit

Versteckt hinter der Sprachlosigkeit,
verborgen im Schatten, verloren dem Licht.
Tausendmal verglüht im Feuer des Lebens.
Alle Zweifel gestreut auf das Grab der Gefühle.
Gnadenlos getrieben zur letzten Schlacht aufzubrechen
aus der Gefangenschaft.
Die Macht, in die Bücher der Zeit geschrieben,
nur vom Nachtwind bewacht.



Eigentum

Aus dem Rhythmus der Leere,
schafft dein Geist die Wirklichkeit.
Dein Architekt,
eingeengt im Korsett der Eifersucht.
Drohend all das bewachend,
wo er meint das es dir gehört.
Trügerisch die Stille, wenn du erkennst,
es gibt keinen Morgen mehr,
um von deinem Leben etwas zu verschenken.
Wie einen Dank.



Geliebtes Leben

Du Magie des Augenblickes,
du ungestümes Wesen,
du Zunder in den Flammen der Liebe,
du ungetrübter Trunk einer Quelle,
du unendliche Kraft der Lebensfreude,
du Paradies der Erinnerungen,
du leuchtendes Abendrot,
du Lächeln.

Geliebtes Leben,
noch einen langen Blick von dir,
hätte ich so gerne.



Schnellebigkeit

Was hältst du noch für mich bereit?
Behütet, gestreichelt,
durch die Zeit gepeitscht,
verraten, gedemütigt, geliebt,
eiligst mir alles beizubringen,
so als wäre da nur ein Tropfen Zeit.



Sehnsucht

Wenn dämmriges Licht
pizzare Schatten zeichnet,
wächst die Höhle der Sehnsucht
zu endlosen Gefällen
und jeder Herzschlag
trägt meine Gedanken zu dir.



Wegbegleiter

Die Menschen die mich ein Stück meines Weges begleitet haben,
sie waren mir niemals fremd. Wo immer sie mich erreicht haben,
sie werden einen langen Weg mit mir gemeinsam gehen.

Ein Morgen!

Wenn ich aus dem Schlaf erwache,
aus der Umarmung tiefer Nacht,
als Freund begrüßt sei neuer Tag.
Begegne mir du edle Freiheit,
du süße Nahrung meines Geistes.
Bereite den Garten heute in mir
und lasse ihn mit der Kraft meiner
Liebe wachsen.



Verzeih mir

Nun steh ich da mit vollem Herzen,
hab Schuld aufgeladen,
zerbrich fast daran.
Verzeih mir, verzeih,
ich kann es nicht mehr wenden,
steh vor der Mauer, die ich selber gebaut.
Kann sie nicht überwinden,
muss den Weg erst finden.
So beweg ich mich auf gewundenen Stegen,
meinem Schicksal entgegen.



Novemberabend

Fallender Nebel haucht Spuren
über sterbende Blätter,
mein Fühlen fließt mit dem Duft
der Erde ineinander.

Langsam stirbt der Tag,
ruhig sehe ich ihm zu.

Ein letztes Aufleuchten
in der Umarmung des Todes.

Aus silbrig schwarzen Wolkenbändern
ergießt sich das Dunkel der Nacht.

Klirrende Kälte haucht frostige Küsse
auf die erstarrte Erde.

Geborgen, tief im Leib der Erde,
schlummert alles Leben.



Herausgeberin: Isabella Mittelstaedt, Troyerstraße 7, 9020 Klagenfurt, Telefon: 0676-6532931

Gestaltung und Fotografie: Peter Bors, 1190 Wien, Billrothstraße 42/4/15, Telefon: 0699-19250401, e-mail: p.bors@bors.at

Druck: Andreas Novotny, der.copyshop, A-3002 Purkersdorf, Hauptplatz 3

Alle Rechte vorbehalten, Wien-Klagenfurt im August 2005